

**Zwei Optionen für
das Jobticket**

NVS-Jobticket und D-Jobticket bieten Vorteile: Das NVS-Jobticket im Papierformat gilt in Schwerin (32,92 Euro monatlich) oder im Gesamtnetz (50 Euro) und lässt am Wochenende kostenlos die Mitnahme von Ehepartnern und eigenen Kindern bis 14 Jahren zu. Das Deutschlandticket als Jobticket (55,10 Euro monatlich) bietet deutschlandweite Nutzung, ist aber digital und ohne Mitnahmepoption. Arbeitgeber können das NVS-Ticket steuerfrei bezuschussen, beim Deutschlandticket sind mindestens 25 Prozent Beteiligung Pflicht. Bei beiden ist eine Vereinbarung mit dem Arbeitgeber nötig, der auch An- und Abmeldungen verwaltet.



**700
Volt**
Gleichspannung
gehören zur
Routine.

Spannender Job

Julien Roulier (Foto) ist geborener Schweizer und macht seine Ausbildung zum Elektroniker für Betriebstechnik beim Nahverkehr. Er liebt es, in der Höhe, an der frischen Luft und im Team zu arbeiten. Familiäre Bindungen halfen bei der Entscheidung für den Umzug in den Norden.

Haselholz • Eine Berufsausbildung hatte der sportliche junge Mann fast schon in der Tasche. Bei den Schweizerischen Bundesbahnen erlernte er das Handwerk, das ihm hier ermöglichte, ein Ausbildungsjahr zu überspringen. „In der Schweiz habe ich ähnliche praktische Dinge erledigt wie hier und habe an Oberleitungen, Masten, Schaltanlagen und vielen elektrischen und elektronischen Anlagen gearbeitet und diese gewartet. Aus gesundheitlichen Gründen durfte ich diese Tätigkeit in der Schweiz nicht weiter ausüben“, erklärt Julien Roulier. Da in Schwerin seine Groß-

eltern und weitere Verwandte leben – seine Mutter kam aus Parchim und hatte einen Schweizer geheiratet – lag die Entscheidung für eine Lehre in der Landeshauptstadt nahe. Gesagt, getan – er bewarb sich beim NVS und absolviert seit September des vergangenen Jahres hier seine Ausbildung als Elektroniker für Betriebstechnik, die er im Februar 2027 abschließen wird. Dass ihm die Arbeit an Schaltschränken, Weichen oder Oberleitungsmasten Spaß macht, ist deutlich zu sehen, wenn er darüber spricht. „Mir gefällt die Arbeit draußen, an den Oberleitungen, Masten und den

elektrischen Anlagen der Straßenbahnstrecke. Das ist handwerkliche Teamarbeit an der frischen Luft mit Leuten, auf die man sich verlassen kann. Und: Wir arbeiten immer unter Spannung“, sagt der 19-Jährige mit einem Augenzwinkern und meint die 700 Volt Gleichspannung, die an den Oberleitungen anliegt. Stolz ist er auch darauf, bei Neubauprojekten des Nahverkehrs, zum Beispiel ein neuer Fahrradrampe am Platz der Freiheit, mitgearbeitet zu haben. In seiner Freizeit steigt er ebenfalls gern in die Höhe: Julien Roulier ist Fallschirmspringer im Verein aus Neustadt-Glewe. *sho*

Damit es geschmeidig läuft

Die Schweißer Daniel Hoppe und Sven Hagen halten 55 Kilometer Schienennetz instand

Schwerin • Sie sind jeden Tag draußen und schauen mit Argusaugen auf die Schienen des Nahverkehrs. „Wir suchen nach Rissen und Verschleißstellen und sehen auch zu, dass wir die Weichen in Ordnung halten“, erzählt **Daniel Hoppe (Foto o., l.)**. Der gelernte Oberbauschweißer ist bereits seit 20 Jahren dabei. Sein Kollege **Sven Hagen (r.)** kümmert sich sogar schon doppelt so lange um das Schienennetz. Er feierte gerade ein rundes Jubiläum – seine 40-jährige Betriebszugehörigkeit: Am 1. Januar 1985 heuerte er, eigentlich Bautischler, beim NVS an. Und hat es nicht bereut. Gemeinsam sind die beiden Mecklenburger ein schlagkräftiges Team. „Wir kennen die stark beanspruchten Stellen in unserem Netz und wissen genau, wo wir lieber einmal mehr hinschauen müssen“, sagt Sven Hagen. Alle zwei Jahre werden die Schienen vorschriftsmäßig vermessen. Bisher haben wir das per Hand vorgenommen, bald hilft uns ein Messautomat dabei. Dieser kann dann zusätzlich die



Rauheit des Schienenkopfes messen, sodass Schleifarbeiten genauer koordiniert werden können, um Geräusche durch die Straßenbahn zu minimieren“, freut sich Daniel Hoppe. Ansonsten sind Winkelschleifer und Schweißgerät alltägliche Arbeitsgeräte der Männer. Die Elektrizität dafür liefert ein Stromaggregat im Unimog, ebenfalls seit Jahren ein treuer Begleiter. Dort, wo viele Fußgänger unterwegs sind, wenn geschweißt werden muss, stellen die beiden Jungs einen großen Kasten mit Rauchabzug als Sichtschutz auf. „So sind unsere Arbeiten abgeschirmt und die Passanten werden nicht geblendet“, erklärt Sven Hagen. Auch an Haltestellen sind die beiden Schweißer anzutreffen. „Wir reinigen sie und rücken an, wenn es etwas zu reparieren gibt“, so Daniel Hoppe. „Wenn nötig, übernehmen wird zum Beispiel auch den Winterdienst oder Pflasterarbeiten. Wir sind also vielfältig unterwegs. So wird uns nie langweilig, unser Job ist und bleibt abwechslungsreich“, ergänzt er. *ms*